Th Pr
721

Th Pr
721

Drey schöne Predigten / Von der rechten vnd falschen Religion vnd Got=tes diensten / des Ehrwir=digen Herrn D. Jo=hannis Epi=ni.

Allen waren Christen sehr tröstlich vnd nutzlich zůlesen.

Tübingen.
1559.

1
-2-2

Drei schone Predigten von der rechten vnd falschen Religion vnd Gottes diensten D. Johan. Epini.

ES ist viel das die menschen ärgert vnd anfechtet in vnserer Religion. Deñ dieweil sonst vil Religion oder glauben vnd Gottes dienst sein/ so gedenckt einer/ der scharpffsinnig ist/ vñ der da glaubt/ dz ein Got sei/ mit Gott auch gern wolt dran sein/ wölche doch vnder so vilen der rechte Gottesdienst/ vnd die rechte Religion oder glauben sei. Es wil auch ein jeglicher seine Religion vñ Gottesdienst verfechten/ Vñ diser hader würt bleiben weil die Welt steet/ Ein jeglicher wirt seine Religion für die beste halten vñ beschützen / Vñ alle falsche Religion legen sich/ vnd haben sich gelegt wider die rechte Religion des Christlichen glaubens / auch so

hefftig vnd gewaltiglich / das es vnmüglich wer gewesen / das sie hette bestehen können / oder zůnemen / wenn sie Gott nicht mit mirakeln bestätigt / vnd durch sein göttliche gewalt erhalten vnd gegründt hette / Alle welt / alle weise / klůge vñ hochuerstendige leüte haben sich dran geergert / Solt das (haben sie gedacht) allein die rechte Religion / glaub vñ Gottesdienst sein / welche durch den ist her kommen / der am Creütz / wie ein übelthäter vñ aufrůrer / gestorben ist: die durch die fischer / solche vnwissen / vngelerte leüt hat angefangen: Solten alle gelerte / weise / verstendige leüte vor jren zeiten Narren sein gewesen? Solten dise fischer nun weiser / klůger vnd gelerter sein / denn alle weise / hochgelerte leüte / die vorhin je gewesen seind? Ey das kan nicht sein / Andere leüte haben auch sinne vnd augen gehabt. Die Welt hat nun vier tausent jar gestanden (denn vm̃ die zeit / als die Apostel recht anfingen zůpredigen / hatte die Welt bey die

vier

vier tausent Jar gestanden) Solt in so langer zeit keiner recht geglaubt/ vnnd Gott nicht recht gedienet sein worden? Solten alle menschen wohnsinnig / Narren vnd gottloß gewesen sein/ die lange zeit über / ehe der Christen glaub ist geprediget worden? Solten dise ellend/ vngelerte leüt/ vom netze gesamlet / die man nicht weißt wo sie herkomen/ die auff keiner hohen schůlē gewesen / keine hohe künst wissen/ solten solche arme / ellende menschen ein Religion vnd Gottes dienst einfüren vnd anrichten / die allein recht were/ vnd alle andere Gottes dienst vernichten/ als vnrecht? Solten dann alle andere menschen blint/ taub/ stum̄/ on alle sinn/ vernunfft vnd verstand gewesen sein? Es sindt souil weiser / klůger vnd verstendiger leüte gewesen/ die alles in ein feine ordnung gebracht / gut Regiment gemacht vnnd gehalten/ alles richtig vnnd sehr wol gefasset vn̄ gestifftet haben so lange Jar her / solten sie nichts gesehen / oder weniger

gesehen vnd gewust haben / denn dise lose fischer vnnd hümpeler / die jhre tag bey keinem Regiment gewesen / in keinem weltlichen grossen wichtigen händeln gepraucht sind / sonder auß einem sprüdigen winckel vnd von dem fischer netz gelauffen seind kommen? Solten auch jrer so wenig leute / ein new wesen vnd Gottesdienst anfangen? Wo ein Apostel ist / da sind etliche tausent weiser / hochuerstendiger leutte in anderen Religionen / solten denn nicht so vil weiser hochuerstendiger leute mehr sehen vnd wissen / denn so wenig vnwissender / vngelerter / vnerfarner / vngeübter / schlechter / einfeltiger / armer / ellender leute die fischer?

Diß ist der weisen Heiden einrede vnd ärgernuß gewesen / vnd diß ärgernuß ist bey jn nit klein / sonder sehr groß gewesen / damit sie sich vnd vil leute haben von dem Christlichen glauben abgehalten.

Die Juden aber habẽ auch sich hart

darwider

darwider gelegt vnd angezogen / das Gott sein Gesetze mit so vilen herlichē mirakeln hette bestettiget / haben auch angezogen den Mosen / so vil hoher Propheten / Patriarchen / vnnd heilige grosse Leut / die vnder jn in jrem glauben gewesen / vnnd gesagt / Solte solch heilig gőtlich Gesatz mit so vilen mirakeln bestetiget / von Gott dem Herrn selber gegeben / nun nichts sein? Solten da zwőlff elender leute kommen / vnd es vmbstossen / vnnd sagen / das es nichts gelten solt / vnd zů seligkeit nichts helffen? Solt Gott sein gesatz vmb sonst gegeben / vnnd wir biß her alle geirret haben?

Mit disen vñ dergleichen worten haben sie den leutten die oren gefüllet / vñ sich mit gantzer gwalt wider die Christen gelegt.

Auch haben die Heiden nicht allein wider die Christen / sonder auch die Juden jre abgőtterey / als die beste religiō verfochten / sonderlich vnd am meisten damit / das jr vnglaub vñ Supersticion

on so lange zeit gewert / vnd haben ge-
schlossen / das die Religion muste die
beste vnd warhafftigste sein/die die äl-
teste wår/vñ am lengsten het gewerет/
auch am gemeinsten gewesen / Vnser
Religion (haben sie gesagt) die hat nū
so viel tausent jar gestanden / von an-
fang der welt her / derhalben ist vnser
auch die beste/ gewisseste vñ Gott wol-
gefelligste / mehr dañ die andern/ auch
mehr deñ der Juden/die nur für 2000
jaren hat angefangen.

Vnd wider den Christlichen glaub-
en haben sie auch diß auffgepracht/ dz
die Christen so geplagte vnnd gemart-
erte leute waren/ vnnd allenthalb ver-
folget würden / Sehen wir doch (ha-
ben sie gesagt) das kein elender armer
leute seind denn die Christen/ werden
sie doch an allen orten verfolgt/ Jeder-
man ist jhnen feind / alle welt hasset
sie. Mann fürt sie dahin auff die
schlachtbanck/ wie die Schaffe/ wür-
get/verseufft/verbrent/ verschleifft/ se-
cket/köpffet/ man schendet/ hönet vnd
lõstert

löstert sie. Wenn jre leer recht wer / vñ von Gott / so würde je Gott nicht zů-geben / das man so jåmerlich vnnd schmålich mit jn vmbgienge / er würde sich je jrer etwas annemen / sie schützen vnd schirmen / vnd für alle gewalt vnd freuel verfechten. Vnser glaub aber / vnnd vnser Gottes dienst haben nicht souil anfechtung / man verfolgt sie so nicht mit wasser / fewer vnnd schwert / Es ist noch niemands darumb veriaget seins hausses / hofes / vnnd guts beraubt / seiner ehr entsetzt vnd ermordet / &c.

Das ist noch heuttigs tags auch ein starck / ja das sterckste argument vnd fundament / das die Türcken für sich haben vñ fürwenden / dz sie sagen / weñ vnser Mahometischer glaub nit recht were / so hetten wir nicht so groß glück wider euch Christen / Weil wir nu ewe-ren glauben / land vnd leut verwüsten / vnnd erobern / weil wir besser glück / grösser ehr vñ mehr gewalt haben deñ jr / weil wir auch so viel hundert jar all-

zeit die überhand haben behalten/ so ist je darauß wol zuschliessen vñ abzunemen/ das Gott müsse mit vns sein/ vñ das vnser glaub/ vnser Religion vnd Gottesdienst die besten sein/ vnd Gott allein gefallen.

Vnd solch stück sind püffe/ die warlich eins menschen hertz/ das nit wol verfasset vnnd gegründt ist/ kennen bewegen vnnd wanckeln machen/ ja auch vmstossen/ wie denn vil Christen vnder den Türcken den Türckischen Glauben angenommen/ die dardurch am meisten bewegt werden/ das sie so groß glück haben/ vnd das jr ding ein gleissenden schein hat/ vnnd der vernunfft gemäß ist.

Vber das haben sie den Christen auch fürgeworffen/ das so vil vneinigkeit vnnd zwitracht sich auß jrem Glauben erhaben hat/ vnnd gesagt/ Wie kan doch ewer Glaube recht sein/ vnd Gott wol gefallen? Ist nit von der zeit/ das jr angefangen habt zupredigẽ/ mehr auffrhur/ zwispalt/ vnlust/

vneinigkeit/ zwitracht/ hader /zanck/ krige vnd vnrhu gewesen/ denn je vorhin? Der Vatter ist wider den Son/ die Mutter wider die Tochter / die Kinder wider die Eltern / Vndersassen wider jre Oberkeit / die Oberkeit wider jre Vndersassen / Darauß ist je gewiß/ das ewer lere nicht von Gott/ sonder vom leidigen Teuffel/ der alles auffrhurs vnd vneinigkeit ein vrsach vnnd stiffter ist/ sein müsse. Dise vnnd dergleichen wort hat man den Christen auch fürgeworffen/ vnnd diß ist auch einer von den rechten behenden griffen/ damit der Teuffel die hertzen einnemen kan / vñ die leutte fellet/ die gewissen verwirret/ vnd den glauben krencket.

Darnach aber wie die Christenheit nichts desto minder wider alle gewalt vñ macht / durch Gottes krafft hat zu genommen / vnd sehr gewachsen / das kein zweiffel war/ der Christen glaube were allein recht/ vnd der Heyden vnrecht vnd eittel abgötterey/ vñ das die Jud-

Judische Religion auch mit jrem Tempel vnd Gottsdiensten hat auffgehört/ da fieng der Teuffel an falsche leer vnd Gottesdienst anzurichten/ vñ die warheit vnnd rechte Gottesdienst zutilgen oder hindern / durch manigfaltige ketzerey vnnd rotterey / vnnd macht vnder den Christen sehr grosse vneinigkeit / also das auch vmb der Ceremonien vnd Gottesdienst willen sich Orient vnd Occident der Religion halben theilten / Ein jeglichs theil wolt allein die rechte Religion vnnd Gottesdienst haben. Die in Orient sagten / bey jn wer allein die rechte Kirch / Widerumb sagten auch die in Occident oder im Nidergang also/ das jhr glaub vnd Gottesdienst allein recht vnd jener vnrecht weren.

Darnach vñ hierauß kam Mahomet/ der auß der Juden vnd Christen glauben seine Superstition zusamen gefligt hat/ Vnd die ist jetz die gröste/ vnd halten sie auch für die beste/ daher allein / das sie so groß glück wider vns

haben/

haben / Denn so schliessen sie / wenn Gott vns nicht lieb hett / vñ vnser Religion vñ Gottesdienst jm nicht gefallen liesse / so würde er vns solch glück nicht geben.

Vnd jetz zu vnsern zeitten disputiert mann auch / vnd ist mancherley meinung vnd vrtheil / Der Bapst rhůmet sich / er sei mit den seinen die Christliche Kirch / er hab die rechte Religion / vñ was er glaubt / das helt er für recht allein. Widerumb lassen sich die Lutherischen auch hören / jr lere vñ glaubẽ sey allein recht. Auch hat der Teuffel jetz Widertäuffer vnnd Swermer eingefürt / die geben auch für / das jr glaube allein recht sey / der andern alle vnrecht.

Wz sol hie ein arm / einfeltig mensch thůn? Wo soll er sich nach halten? welchem theil sol er folgen? So er nach der vernunfft richtẽ wolt / so must er auch schliessen / dz das die best Religion were / die den grösten anhang hette / vnd da das meist glück bey were.

Es sind vil die da meinen/das sie etwas gefasset haben von der schrifft/ vnd gute starcke Christen seien / Aber weñ sie in solche disputation geriethen/ in gefahr kemen / vnd in jren gewissen jrr wurden/vnd leib vñ gůt solten aufsetzen/so würde es sich wol finden/ Darumb ists hoch von nöten / das man sehe vñ wisse/welche die rechte warhaftige Religion/ glaub oder Gottsdienst sey/dariñ man selig werde/dabey man mit frölichem hertzen beharren / vnd seiner sach gantz gewiß sein köñe. Dieweil nun hochnötig zů diser zeit / das wir vnser sach gewiß / vnnd gegen alle verfolgung wol verfasset sein / wil ich von der Religion vnd Superstition/ das ist/ vom rechten waren vnnd falschen glauben vñ Gottesdienst ettwas sagen.

Erstlich ist zuwissen / das zweierley Religion oder Gottesdienst sey / ein rechter vnd ein falscher. Es ist wol der falscher Gottesdienst vnnd Religion mancherley art vnd gestalt/ Denn der

Türcken/

Türcken/ Heiden/ Juden vnnd Papisten falsche Gottesdienst seind nit gleich/ haben jre vnderschiedene Ceremonien vnnd weise / es gleisset die eine mehr dann die andere. Aber im grund sind sie alle falsch/ vnd werden derhalben samptlich für enen falschen Gottesdienst gerechnet/ vnd würde mit einem wort ein Superstition genennt/ welche der höchste grewel ist für Gott.

Zum andern ist zuwissen/ das nicht mehr denn ein rechte Religion/ oder ein rechter warhafftiger Gottesdienst sey.

Zum dritten / weil nur ein rechter Gottesdienst glaub oder Religion ist/ wie nur ein Gott ist/ so ist auch nur ein recht volck Gottes / vnd ein rechte kirch oder gemein Gottes / Vnnd dieselbige hat den namen von dem Gottesdienst oder glauben/ vnd heißt jetz ein Christliche Kirch.

Die aber andere Gottesdienst haben / denn den rechten Gottesdienst/ die sind nicht die Christlich Kirch oder Gottes Volck / sonder seind ein abgöttischer/ abergläubischer hauffe.

Das

Das häufflin/das die rechte Reli=
gion hat/vnd der anhenckt/das gefelt
Gott/vnd dienet Gott recht/ Wer die
rechte Religion nit hat/er thu was vñ
so vil er immer wil vñ kan/ so gefelt er
doch Gott mit seinem thun nicht/ vnd
dienet auch Gott nicht/Sonder reitzet
jn allein zu zorn/durch seine verbottene
vnd von Got verdampte superstition.
Der einige Gott hatt auch nur ein ein=
ige Religion/darin er wil selig machē
alle die da selig werden sollen. Ausser=
halb derselbigen einigen Religion oder
glauben ist keine seligkeit/ kein verge=
bung der sünde/ keine gnad/ kein hilff
rath noch trost/kein leben/ sonder todt
helle/ verdamnuß/ vnnd der darinn
nit ist/ muß öwiglich verlorn sein/
denn bey der falschen Religion/ ist
Gott nicht/ Da ist kein vergebung
der sünd/ kein gnad/ keine seligkeit/rc.
sonder der Teuffel/ ewige verma=
ledeiung/ vnnd verdamnuß. Dar=
umb ist nöttig wol auffzusehen/ob
wir in der rechten Religiō oder falschē
sein

ſein/ ob vnſer oder vnſer widerpart le=
re oder glauben recht ſey/ dann hie iſt
vns am meiſten vnnd höchſten an ge=
legen.

Auguſtinus ſagt/ vñ andere der al=
tē Lerer: Extra Eccleſiam nõ eſt ſalus,
Auſſer der rechten Kirch oder Religi
on iſt kein ſeligkeit/ Vnnd dem iſt im
grũd alſo/ deñ da iſt weder Gott noch
ſeine zuſage/ Darumb weñ man diſpu
tiert/ wölche Religion recht ſey/ ſo diſ=
putiert mañ nicht võ ſchlechtē gering
en dingen / nicht von gelt vñ gut/oder
von gewalt vñ ehr/ ſonder vom Reich
Gottes vnd von der ſeligkeit. Iſt der
Papiſten Religion vñ glaub recht/ ſo
ſeind alle Lutheriſchen verloren/ vnd
widerumb/iſt der Lutheriſchen glaub
recht/ ſo kan kein Papiſt / der in dem
Papiſtiſchen leben ſtirbt/ ſelig werdē/
das iſt ſo gewiß/als waſſer vnd fewer
wider einander ſind/vñ Gott im Him
el/vñ wir auff Erden ſein.

Ich rede jetz nicht võ denen/ die jetz
jrren vnd noch können bekert werden/

Gott verschleust keinem den weg zu seinem Reich / er begert das sich alle Sünder sollen bekeren / vnd selig werden/ Sonder der in der falschen Religion bleibt vnd stirbt / der muß öwiglich verlorn sein. Darumb sihe ein jeglicher zu/ das er in der rechten Religion sey/ Ist vnd bleibt er drin/ so bleibt er bey Gott / vnd in dem Reich Christi/in der Seligkeit/ vnd Leben. Widerumb bleibt vnd ist er nicht drinn/so ist er in des Teuffels Reich / in dem Todt/ in der Sünde/vnd muß öwiglich verloren sein.

So ist nun das die rechte Christliche Kirch/ das rechte Volck oder die gemeine Gottes /die die rechte Religion oder den rechten Glauben vnd Gottesdienst hat vnd drinn bleibt/ Vnd widerumb/ die die nicht hat /die ist nicht die rechte Christliche Kirche/ oder das rechte Volck Gottes/sonder ist ein abgöttisch Volck / das Gott nicht zugehöret.

Weitter ist nun zuwissen / wo die

rechte

rechte Religion oder Gottesdienst / oder falsche herkomme.

Die rechte ist von Gott / vnd kompt von Gott / vnd ist allzeit von anfang gewesen / vnnd würdt auch biß an der Welt end bleiben / Daher sagen wir in vnserem Glauben / so lang die Welt stehet / Credo Ecclesiam Catholicam. Jch glaube eine Heilige Christliche Kirch durch die gantze Welt verstrawet / darinn den Heiligen alle Gottes gnade vnd zůsage gemeine / vergebung der gnade / ein ewig Leben ist.

Die Superstition oder falsche Religion / ist Menschliche gedancken / Stifft / Einsetzung / Menschē fündelein vnd ordenung / vnd hat seinen anfang vom Menschen nicht von Gott / es sey so scheinlich als es jmmer wil / das Menschen dichten vnnd erfinden / vnd wann es auch schon vil herrlicher / stattlicher / prechtiger / iñiger vñ scheinlicher were / dañ der recht gottsdienst / so ists doch nichts anders / dañ

 eine

eine nichtige vnd verdampte superstition / Alles was Türck / Bapst / Jude / Widertäuffer / Schwürmer / Teufel vnd sein mutter auffpringen mögen / ausserthalb vnser warhafftigen Religion / von Gott selbst / von der welt anfang gestifftet vnd erhalten bey den seinen / ist ein Superstition / ein falsch glaub / vnd falscher Gottesdienst.

Weiter ist zumercken / dz drey stück zur rechten Religion gehören / Erstlich die lere vnd zusagung Gottes / darauff der Glaub gegründet vnnd gebawet ist.

Zum andern / der gehorsam gegen Gott / in Gottes gebott / vnd nicht inn menschlichen Tradition vnd gebotten verfasset.

Zum dritten / die außwendige Gottes dienst / die Gott geordnet / vnd seinem volck gegeben vnd beuolhen hat.

Wo diese stück seind / da ist der recht Gottesdienst / der recht glaube oder Religion / vnd das war volck Gottes / vnd Sancta Catholica Ecclesia, die heilige Christliche Kirch.

Es sey einer wo er wil/ er sey wer er wil/ reich oder arm/ hat er diese Religion/ dise drey stück/ so ist er von Gottes volck/ ist ein glied der gemein Gottes/ dienet Gott recht/ vnnd sein Gottesdienst ist Gott angenem/ vnd gefelt im hertzlich wol.

Die außwendigen Gottesdienst/ so sie Gott geordnet hat/ so sind sie recht So sie aber ein mensch auß sich selber erdichtet vnnd einsetzet/ er sey wer er wöll/ wenn er sich auch rhümete/ daß er ein Apostel were/ vnd Christi Statthalter/ so ists doch ein gedichter falscher Gottesdienst vnnd Superstition/ die Gott auffs höchst mißfelt/ darmit Gott nicht gedienet/ sonder zuwider gehandlet wirdt. Summa/ es ist nicht mehr denn ein Religion/ ein Glaub/ oder ein rechter Gottesdienst/ vnnd die drinn sind vnd bleiben/ die sind Gottes volck vnnd Kinder/ vnnd werden selig/ Die nicht drinn sind/ die sein des Teuffels volck vnnd Kinder vnd miessen in jren sünden sterben vñ

 verder-

verderben. Die rechte Religion aber ist / die Gott selber geordnet hat/vñ nit Menschen / die auff vnnd in Gottes wort gegründet ist. Gott der Vatter vnsers lieben Herren Jesu Christi / wolte vns bey derselbigen warhafftigen Religion/ die bey vns ist/gnädiglich erhalten / vmb seines lieben Sons willen/Welchem sey lob/ preiß vnd ehr/ sampt dem Vatter vnd heiligen Geist in ewigkeit/Amen.

Die ander Predig.

BEstern hab ich angefangen zůsagen von der rechten vnd falschen Religion/ oder von dem rechten Gottesdienst / der von Gott verordnet/vnd Gott allein gefellt/auch von dem falschen genannten Gottesdienst / der von Menschen seinen Vrsprung

sprung hat/vnd Gott nicht gefelt/ vnd da man Gott nit mit dienet/sonder damit man Abgötterey vnd einen falschen Glauben anrichtet. Das fundament aber/darauff die recht Religion gegründt ist vnd steht/ ist wol zůmercken. Dann der rechte Gottesdienst/ oder die rechte Religion/ ist ein grosser Schatz vñ kleinat. Wo die rechte Religion nit ist/ da ist nichts dann des Teuffels reich/Todt/Sünde/ vñ verderb Leibes vnd der Seel. Man kan je nichts dencken/ das grösser/ höher/ nötiger vnd nützer sey/ dann was vnsere seligkeit vñ das ewige leben belanget. Es ist niemand der nicht sagt das man soll Gott dienen. Es ist allẽ menschen eingepflantzt/ die natur vñ vernunfft lerets/das ein Gott sey/ vnd dz man Gott dienen müsse vñ solle. Soñ/ Mon/Sternẽ vñ andere creaturn hat kein mẽsch geschaffen/ drum̃ můß was mehr vñ höhers sein/dañ ein Mensch/ nemlich Gott/ein schöpffer aller ding/ Himels vnd der Erden/ Vnd darauß

schleust die vernunfft / das man des/ der Himel/Erden/Son Mon/Sternen vnnd alles geschaffen hat/alles regieret vnd erhelt/ das man den selbigen sol förchten / ehren vnnd dienen/ Darumb so bald die welt sich hat angefangen / haben die menschen auch angefangen Gott zudienen / Aber nit auff einerley weise. Etliche haben jm recht gedienet/ etliche nicht recht/ Die jm recht gedienet haben / die haben einen gnedigen Gott gehapt / vergebung der sünde / vnnd die seligkeit erlanget / Die aber vnrecht gedienet/ die haben einen vngnedigen Gott gehapt/ die seind in jhren sünden gestorben vñ verdorben/die haben weder glaub noch gehorsam zu Gott gehapt/ sind auch im vnglauben vnd vngehorsam gestorben / vnnd öwig verdampt worden.

Vñ dise zwen Gottesdienst lauffen alzeit zu hauff in der welt/der recht vñ der falche/ Denn der Teuffel wil sein lob vñ dienst auch haben. Vñ bald zu

Adams zeutten hat er angefangen durch den Cain ein abtrinnigen hauffen zumachen/ vnd einen falschen gottesdienst anzurichten. Abel opffert von dem erstlingen seiner herd vnd võ jren fetten/ Cain von den früchten des felds/ Vñ der Herr sahe gnediglich an Abel vnd sein Opffer/ Aber Cain vñ sein Opffer sahe er nicht gnediglich an/ Des einen Gottesdienst war recht vñ Gott wolgefellig/ kam auß rechtem Glauben vñ geschach im fürsatz rechtes Gehorsams/ Des Cains war ein falscher Gottesdienst/ vnd gefiel Gott nichts überall/ nicht des Opffers halben an sich selbs/ deñ ein jeglicher gab das best was er hette/ vnnd villeicht ist des Cains Opffer grösser gewesen/ denn des Abels/ Des Cains Opffer aber gefiel Gott derhalben nichts überal/ das es geschach one Glauben vnd Gottes forcht. Nach dem außwendigẽ ansehen kan mañ nicht schliessen/ welcher ein rechter oder ein falscher Gottesdienst sey/ Es gehört mehr zu einem

rechtē Gottesdienst/ wie wir bald her-
nach sagen wöllen.

Zům andern hab ich gesagt / Wie-
wol mancherley gottesdienst seind / so
sey doch nicht mehr dann ein rechter
gottesdienst / ein rechte Religion die
Gott gefalle/vnd nicht zwen/drey oder
vier/oder mehr/sonder einer allein. Es
seind wol vilerley gottesdienst/Der ein
hat ein ander weise erdacht Gott zů-
dienen/ dann der ander/wie vnder den
Juden vnd Heiden mancherley vnd
vilerley weise erdacht waren/ damit sie
Gott dienen wolten. Aber/wie gesagt/
Es ist nur ein rechter gottesdienst o-
der ein Religion / darinn man Gott
recht dienen kan/die Gott gefellt/ dar-
iñ Gottes gnad/vergebung der Sün-
den vnd die Seligkeit ist.

Von diser einigen rechten Religion
redt S. Paulus zůn Ephesern im 4.
Capitel also / Seit fleissig zůhalten die
einigkeit im Geist/ durch das band des
Fridens/ Ein Leib vnd ein Geist/ wie
jr auch berůffen seit/auff einerley hoff-
nung

nung ewers berůffs. Ein Herr / ein Glaube / ein Tauffe / ein Gott vnd Vatter vnser aller / der da ist über eüch alle / vnd durch eüch allen / vnd in eüch allen.

Diß ist wol zůmercken / das wir vns nicht von einem auff das ander wenden / vnd das wir dazů trachten / das wir die rechte einige Religion mögen haben vnd dabey bleiben / vnd das wir nit von einer auff ein ander fallen / wie die Heiden vnd die Samariter theten / wann sie in der einen kein glück hettē / so wandten sie sich zů einer andern / Wie jetzund die Mammalucken vnd der Christen Verrhäter vnder den Türcken thůn.

Da sihet auch Christus hin im Euāgelisten Johanne / da er saget von dem einen Schaffstal / vn̄ des einigen Hirten stim̄e / Joan. 10. Wiewol zwischen dem Schaffstal ein wand oder zaun war / wie in einem Hauß ein wand ist / dadurch die Einwoner vnderschiden / vnd von einander gehalten werden / so

hat

hat doch die selbige Wandt Christus abgebrochen / wie hernach dauon soll gesagt werden / vnd einen Schaffstall darauß gemacht. Durchs Gesetz hat Gott ein vnderscheidt gemacht zwischen den Heiden vnnd Juden / aber es ist dennoch allzeit ein Religion geblieben / vnd wirt bleiben biß an der Welt ende.

In derselbigẽ einigen Religiõ sind alle schätze / vergebung der sünde / Gottes gnad / die seligkeit / das öwig leben / Gottes reich / vnd kürtzlich / alles was vns Christus erworben hat. Ausser diser einigen Religion aber ist der todt / sünde / hölle / des Teuffels Reich / vnd ewiges verderbẽ. Darumb ist wol acht zuhaben vñ zuzusehen / dz wir den rechten Gottesdienst vñ Glauben haben / vnd darin bleiben mögen / Deñ so wir darauß gesetzt werden / so werden wir auch auß Gottes Reich gesetzt vnnd getriben werden.

Zum vierdtẽ haben wir am nechsten gehört / dz zur rechten Religion gehörn

drey stuck/ nemlich das Wortt das der Glaube fassen muß/ Zum andern/ der Gehorsam gegen Gott / in Gottes gebott verfasset. Zum dritten / die außwendige Gottesdienst/ die Gott geordnet vnd beuolhen hat.

Zum fünfften/ das dise Proposition war/ vöst vnd gewiß sey / das die erste vnnd die älteste Religion im anfang bey Adams zeit angehaben / die beste vnd warhafftigste sey / vnd Gott am gefelligsten / Vnd widerumb die Religion/ die darnach erdacht ist/ sey falsch vnd vnrecht/ nicht von Gott gegeben/ sondern von Menschen erdacht/ Das ist die lautere helle Warheit / vnd ist so gewiß / also das ist / das Gott droben im Himmel/ vnd wir arme Menschen hieunden auff Erden seind.

Nun müssen wir weiter sehen/ welche dann die erste vnd elteste Religion/ vnd der rechte Gottesdienst sey / dariñ solche Gnad / vergebung der Sünde/ vñ die Seligkeit allein gefunden würt/ Vnd widerumb / welche auch die falsche

sche Religion oder Superstition sey/ darinn die Helle / der Teüffel / Sünde/ Vermaledeiung vnd ewiges Verderben ist/welches durch menschlichen fürwitz vñ Vnglauben eingefürt ist.

Die Welt strebet nach Ehr/Gunst/ Gůt/ Gewalt / vnd helt solch ding für groß vnd köstlich / achtet Gottes reich nichts/ sůchet allein das da gleisset vnd vergenglich ist / Die aber darnach trachten das sie die rechte Religion mögen haben/die sůchen etwas das vil besser/ höher vnd nötiger ist / dañ das was den Bauch füllt / Gott gibt vmb vnd an / notturfft des Leibs / Güter/ Macht / Gewalt/ Ehr/ꝛc. vnd ist wol was/aber gegen diß ists gering/ vñ gar nichts. Dann wann du in deinen sünden bleibest / was hilfft dich dann aller Welt gunst/gůt / ehr vnd macht? Der darnach trachtet / das er einen rechten Glauben möge haben / der sůcht vnd krieget im rechten Glauben oder Religion / vergebung der Sünden / vnd würdt auß dem Reich des Teüffels

erlöset / vnd in das Reich Christi ver-
setzt / ewiglich darinn zůleben. Hie ist
ein grosser vnderscheid / Es ist je besser
vergebung der Sünde / das ewige Le-
ben / Gott mit allen seinen Gütern ha-
ben / dann zeitliche vergengliche Güter
haben / vnd damit hinfaren in die ab-
grund der Hellen. Alles was die Welt
hat / ist nichts / vnd eitel gegen dise schä-
tze / so in der waren Religion begraben
sein vnd verreicht worden.

Darumb ist nichts so herrlich / köst-
lich vnd nötig / als das man die rechte
Religion habe / Vñ hieher gehört auch
die gleichnuß Christi / Matth. 13. da er
sagt / das das Himelreich sey gleich ei-
nem verborgenen schatz im Acker / wel-
chen ein Mensch fand vnd verbarg
jn / vnd gieng hin für freüden über dē-
selbigen vnd verkauffte alles was er
hatt / vnd kaufft den Acker. Abermal
ists gleich / sagt er / einem Kauffman /
der gůtte Perlen sůcht / vnd da er ein
köstliche Perle fand / gieng er hin / vnd
verkauffte

verkaufft alles was er hatte / vnnd kaufft dieselbigen. Mit disen Gleichnussen zeigt Christus genůgsam an / das das der höchste Schatz sey / das man im rechten Glauben oder Religion sey / vnd das man für allen dingē dieselbigen sůchen soll.

Aber wo findt man sie? Alle Weltweise/alle Philosophi haben allzeit dauon disputiert / die gantze Welt hat stets hierauff gegraben vnd gesůcht/ Aber bey den Heiden findt man sie nicht/ wiewol sie allerley Künste gehapt/ vnd nach der Welt hochuerstendige weise Leüte gewesen seind / alle jre Weißheit ist in disen sachen zůr Thorheit wordē. Bey den Juden findt man sie jetzunder auch nit / dann sie seind in einen verkerten Sinn geraten/ haben keinen rechten verstandt der Schrifft/ steen allein auff jrem falschen gefaßten Wohn. Wo findt man sie dañ? Niergent anders/ dañ in des Herren wort/ in demselbigen hat sie Gott wunderbarlich offenbart/ vnd gegen alle teüfelische

felische Anschläge vnnd tyrannische Wüterey erhalten.

Niemand kan gewisser vnd warhafftiger vns sagen / was Gott gefall / dann Gott selber / Niemand weißt besser / welche die rechte Religion vnd Gottes rechter dienst sein / dann Gott selber / Darumb so müß man sonst niergent anders hin sehen / dann auffs Wort / das Gott geredt hat / darinn auch von anfang / die rechte Religion verfasset / gebliben / vnd nicht auff die Decret der Bäpste / dann die seind vil zů jung darzů / vnnd seind vil zů spat ankommen.

Alle newe Religion ist falsch / die rechte ist die erste vnd elteste / die ist von Gott / vnd durch Gott gegründet / die andern seind von Menschen / vnd auß eingeben des Teüffels gestifftet. So gewiß als ist / das Gott ewig / vnd wir sterblich seind / so gewiß ist diß auch / das die erste vnd elteste Religion / von Gott gesetzt vnd verordnet / die rechste vnd beste sey.

Vnd dieselbige alte vnd warhaffti-

ge Religion ist nur ein vnd einig/ Sie hat wol verenderung gehapt in den Ceremonien/ Gebreuchen / übungen/ vnnd außwendigen Gottesdiensten. Aber in jrer Substantz im rechten wesen/an leere des Glaubens vñ rechtem gehorsam/ ist sie allzeit gleich / vnd eins vñ vnuerendert gebliben/ vñ bleibet stets vnuerruckt/vnzerbrochen/vn verletzt/biß an der Welt ende / die leere des Glaubens/vnd der gehorsam eines Gottseligen lebens / wann sich gleich die Ceremonien verendern / vnd Gott eins abthůt / vnd ein anders einsetzet. Warumb aber die Ceremonien verendert/will ich hernach sagen.

Jetzund wöllen wir besehen die Stück/darinn die rechte Religion stehet vnd gegründt ist/ oder die die rechte Religion in sich begreifft.

Vnd hie müssen wir zůruck sehen/ aber sehr weit/ nicht auff hundert Jar oder zwey/wir müssen nit sagen/so hat mein Vatter/mein Großuatter / oder Elteruatter geglaubet/ So lang hat das Bapsthumb mit seinem wesen gestanden/

standen / rc. Sonder man müß hinderſich ſehen über die ſechſthalb Tauſent Jar / biß auff den Adam. Gleich wie man in den verſtöpfften Rören / ſo man eigentlich wiſſen will / wo der feel ſey / biß an des Brunnenwaſſers quelle müß süchen / So müß man auch die rechte Religion süchē / ſo ſie mit Menſchen opinion verfälſcht iſt / vnd nach dem erſten anfang forſchen. Man müß zům rechten Fundament / grund vnd Vrſprung greiffen / vnd ſehen biß auff Adam vnd Eua / die die erſten Menſchen / vnnd vnſer aller Vatter vnd Mütter geweſen ſeind / In der Religion / darinn ſie ſeind Selig worden / darinn müſſen wir auch Selig werden.

Es iſt allein ein einige ſeligmachende Religion vnd keine mehr. Die Religion iſt nit ein weltlich oder heüßlich Regiment vnd Weſen / darinn gemein vnd eines jeglichen wolfart / des Leibs vnd Güter erhalten würt. Es iſt auch nit ein ſtattlich vnd prächtig politiſch regiment vñ weſen / wie der Papiſtiſch

 hauffen

hauffen meint / sonder ist des Geistes einigkeit im Glauben / vnnd Gottes wort verfasset.

Adam war in Sünde gefürt / vnd durch die Sünde des ewigen Todts schuldig worden. Solt er nun von der Sünde gerecht / auß dem Todt ins Leben gebracht werden / vnd zů gnaden kommen / so můßt er in der rechten Religion sein / vnd derhalben můßte sich bald nach dem fall des Adams vnd Eua die rechte Religion anfahē / sonst kondt jm nicht sein geholffen worden / Sie haben der Religion so wol bedörfft / als ich vnd du / ja mehr dann ein Mensch auff Erden / dann sie waren ein vrsach der Sünde / sie hatten durch jren Vngehorsam / sich vnd alle Menschen zů solchem jamer vnnd verderb gebracht / Die war warlich nöttig / das Gott sie in solch erkanntnuß brachte / dardurch sie selig werden / damit sie sich trösten vnd erhalten mochten. Das erkenntnuß aber / war das rechte Fundament der einigen rechten Religion / dardurch wir alle selig werden / die da

selig

selig werden.

So hat nun die rechte Religion angefangen / bald nach dem fall Ade / vnd so bald als Gott angefangen hat selig zůmachen. Vnd dieselbige Religion ist gebliben / vnd würdt bleiben weil die Welt steht / biß an den Jüngsten tag / vnnd kan von dem Teüffel nicht zerstört vnd außgetilget werden / so lang das ein Mensch auff Erden bleibt / der selig werden soll. Er kan nit mehr dañ dem Herrn Christo auff die versse vnd hacken tretten.

Zům erstẽ müssen wir sehẽ / warauff dañ dieselbige Religion gegründt sey. Dasselbig wöllen wir sehen auß den wortẽ der Schrifft / die da sagt / Gen. 1. Gott sprach / Lasset vns Menschen machen / ein Bild das vns gleich sey / etc. Vnd Gott schůff den Menschen jm zům Bilde / zům bilde Gottes schůff er jn / vñ er schůff sie ein Mänlin vnnd Fräwlin.

Hie ist die rechte Religion mit allen jren Vmbstenden gefasset / Was ist aber das / das er den Menschen jm zům Bilde geschaffen hat? Das ist nicht so zůuersteen / das er dem Menschen Augen / Nase / Mund / vnd andere glider des Leibs geschaffen habe / sonder vil höhers / vnd mehr ist hierinn begriffen / dañ alle Vernunfft begreiffen kan / nemlich diß / das dem Adam eingepflantzt / vñ gegeben ist / der höchste Verstand / den ein jrrdische Creatur von Gott haben kan / darzů ein vollkomener gůter Will / das er Gott hat geliebet / geehret vnd gedienet auß allen kräfften von gantzem Hertzen / Gemůt vnd Sinn / Er hat gehabt einen rechten vnd vollkommenen Verstand von Gott vnd allen Creaturn / vnd ein Hertz das willig / geneigt vnd bereit war alles zůthůn / was Gott wolgefiel / vnd auch seinen Nechsten rechtschaffen zůlieben / wie er jn lieben solte.

Wann nun Adam nicht gefallen were / so wer er in den Gnaden gebliben /

Es

Es wer in jm / vñ in allen seinen nachkommen ein ewiger / bestendiger / vollkommener gůter Wille / gehorsam gegen Gott / rechte Liebe gegē den nechsten gebliben / vnd hetten alle zeit Gott recht gedienet / vnd jr leben wer ein werender vnnd stättlicher Gottesdienst gebliben.

Aber hie kam der Teüffel / vnd fůret Adam vnd Euam in vngehorsam / vñ durch den vngehorsam in Gottes Vngnad / also das durch solchen vngehorsam vnd Sünde / der verstand verfinstert / das Hertz verwandelt vnd verendert ist worden / das er weder Gott noch die Creaturen recht gekannt / noch seinen Nechsten geliebt.

Es hat wol der Mensch einen verstand von Gott behalten / aber derselbig ist sehr klein vnd schwach. Vnnd ist hie geschehen / gleich als wann man einen feinen wolpolierten Blanckenspiegel mit Feißte überstriche / Wie der von der Feißte verdorben vnd verfinstert würdt / Also ist auch des Menschen Verstand durch den Fall verfinstert /

finstert/ vnd der wille gegen Gott vnd dem Nechsten verkert/ Vnd wie das Vnkraut das rechte gůte Kraut überwächset vnd vnderdrucket / so hat die Sünde überhandt genommen / vnd dem rechten Verstand / vnd des hertzen richtigkeit verdrucket.

Als nun der Mensch also verdorben war/sein Verstand/ Wille/ Hertz/ vnd Gemůt verkeret / vnd nicht mehr vollkommene Liebe / sonder Haß wider Gott vnnd den Nechsten im hertzen hette / vnd also in Gottes vngnad kommen war / vnd im Flůch stack/ Da hat sich Gott erbarmet / vnd beschlossen / nicht seine Creatur all zůuerderben/sonder jr gnädiglich zůhelffen/vnd wider auß des Teüffels reich/ Sünde / Todt / vnd allen Verderb/ darinn sie der Teüffel durch die Sünde gefůrt hatte/zůerlösen.

Wiewol die Sünd des Menschen verstand also verfinstert / vnd mistaldig gemacht hatte / so blib dannoch in Adam solch ein erkanntnuß / das er wußte etlicher maß / was recht were.

Daher

Daher ist auch in den Heiden der verstand/vnd solch erkanntnuß gebliben/ nach der ersten Schöpffung vnnd Bilde/ das Gott gleich geschaffen ware/nemlich/ solch ein erkanntnuß / das sie wissen/ das ein Gott sey / das man jn ehren / fürchten / vnd dienen solle. Item / das man nicht soll Tödten/ nicht Stelen/niemandts Gewalt vnd Vnrecht thůn/das man sich műsse zůhauff halten / bey einander wohnen/ gemeinen Nutz sůchen vnd schaffen.

Dise erkanndtnuß ist gebliben/ vnd heißt das natürlich Gesetz/ vnd regiert diser Welt Händel/regiert Land vnd Leüt / bessert vnd bawet alles / stifftet alle gůte Regiment vnd Ordnunge/ verfasset alles in gůte nutzliche Gesetze/rc.

Dieweil aber die Sünde zůgenommen / vnd dasselbig erkanndtnuß darnach mehr vnnd mehr hat abgenommen/ vnd mehr verfinstert ist worden/ hat Gott durch Mosen sein Gesetz gegeben / vnd in demselbigen solches vernewert vnd schrifftlich vnd mündtlich

verklåret/ vnnd in zwey stuck getheilt/ nemlich/in die liebe gegen Gott vñ den nechsten/ wie denn der Herr Christus sagt/ das in disen zweyen Gesetzen/das gantz Gesetz vnd alle Propheten hangen / Matth.22. Darnach also die leere des Gesetzs / durch Jüdische opinion vnd der Schrifftgelerten verfüri-sche Leere nicht allein verfinstert/sonder gantz verkert war worden / deutet abermal Christus der Herr/ vnd seine Apostelln neben dem Euangelio / das Gesetz/ vnd geben einen hellen / klaren Verstand / des natürlichen / vnd von Gott durch die Schöpffung eingepflantzten Gesetzes/ vnd richten dasselbige auch auff Gottes vnnd vnsers Nechsten liebe / Wie Moses vnd die Propheten gethon hatten/vnd leeren/ wie das/in disem Leben/ in allē Stenden solle gebraucht werden.

Das ist nun ein Stück der waren Religion / das man sich nach dem Wort vnd gesetze Gottes richte in alle seinem thūn vnd lassen. Wann nu jemandt Gott wolt dienen/ vnd sein Le-

ben

ben vnd thůn nicht nach Gottes wort richten / so wer sein Gottesdienst oder Religion nichts/ vnd wann sie noch so schon gleisset. Dasselbige stück der Religion treibt der Herr Christus vnd seine Apostelн in allen orten/ da von dem newen vnd alten Menschen / vnd gůten Wercken geleret würdt.

Gott wil/das wir täglich sollen zůnemen in dem rechten Erkanntnuß/ Verstandt / Gottseligkeit/ vnd Liebe. Vnd so die Vollkommenheit da nicht ist/ so soll dannoch der Fleiß vnd Wille da sein / Vnd denselbigen Willen gibt der heilige Geist durch sein Wort. Das ist nun das erste Stück / da die Religion eingefasset ist / nemlich / das Gesetz Gottes.

Das ander ist der Glaube vñ Gottes zůsage / darauff der Glaub berhůet / darauff er gegen des Teüffels list/ Gewalt / Sünde / Todt vnnd Vermaledeiung bawet vnnd sich tröstet. Wann von disem Stück geredt würt/ so můß man auch zů ruck sehen auff Adam vnd Eua / wie das ander

Stück

stück vor berürt / nemlich / das Gesetz dem Adam eingepflantzt ward von Gott durch die Schöpffung / also ist diß dem Adam vnd Eua nach jrem fall vnnd verderbe geoffenbaret. Da Gott der Herr jnen verbotten hatte / das sie vom Baum des erkandtnuß gůts vnd böses nicht solten essen / dann welches Tags sie dauon essen wurden / wurden sie des Todts sterben / da machet sich der Teüffel zů der Eua in einer gestalt einer Schlangen (dann die Schlange kondte solches nicht thůn auß jr selbs / sie hatt weder Sprach noch Verstandt von Gott vnd Gottes weißheit) vnd sprach zů jr / Ja solt Gott gesagt haben / Jr solt nicht essen von allerley Beume im Garten: Ach nein / Jr werdet mit nicht des Todts sterben / sonder Gott weißt / das / welches Tags jr dauon esset / so werden ewer Augen auffgethon / vnd werdet sein wie Gott (oder Götter / das ist / Wie Gott vnd seine Engel im Himmel) vnd wissen was gůt vnd böß ist.

Hie lasset sich die Närrin betriegen / vnd

vnd wolt gern was mehr sein/ vnd wie sie anschawete / das von dem Baum gůt zůessen / vnnd lieblich anzůsehen/ das es ein lustiger Baum war / weil er Klůg machte / vnnd nam von der Frucht / vnd aß / vnd gab jrem Man auch dauon / vnd werden also vngehorsam / Da wurden beider Augen auffgethon/ vnd wurden so Weiß/ das sie sahen / das sie nacket waren / vnd flochten Feigenbletter zůsamen/ vnd machten jnen Schürtze / vnd sahen auch / das sie arme / elende / verlorne Leüte waren/ dörffen derhalben auch für Gott nicht kommen / verstecken sich für Gottes angesicht vnder die Beume im Garten / Da waren sie durch jren Vngehorsam gefallen / auß Gottes gnade / in sein Vngnade / auß der Seligkeit in ein ewiges Verderben.

Da erbarmet sich Gott/ vnd tröstet sie mit seinem Wort/vnd gnädiger zůsage von dem Herrn Christo seinem Son / welches das ander stück ist der Religion/ Vñ sprach zůr Schlangen.

Jch wil feindtschafft setzen zwischen dir vnd dem Weib / vnnd zwischen deinem Samen vnnd jrem Samen / derselb soll dir den Kopff zertretten / vnd du würst jn in die Verssen stechen.

Mit disen Worten würt Adam getröst / das jm solt noch geholffen vnd gerathen werden / Er ist im reich des Teüfels / im Todt / an Leib vnd Seel verlorn / da ist an jm vnd keiner Creaturn hilff oder rath / sonder sagt jnen / Sie solten erlöset werden / also / Es soll ein Weibsbild ein Samen haben / das ist / Es soll ein rechter natürlicher mensch von einem Weibsbild geboren werden / der soll der Schlangen / dem Teüffel (der sich in der Schlangē vermacht vnd verleibt hatte) seinen kopff zertretten / sein Gewalt vñ Macht nemen / Sünd / Todt vnd Hell überwinden / vnd eüch also von jm erlösen / vnd selig machen. Aber ich wil auch feindtschafft setzen nicht allein zwischen dem

Weib

Weib/vnd der Schlangen/Sonder auch zwischen allen jren Kindern vnd Nachkommen/vnd des Teüffels kindern vnd Glidern. Vnd dise Feindtschafft soll vnd würdt bleiben biß an der Welt ende/Er würt ewer abgesagter feind sein/ vñ solches würt nicht lachend zůgehn/er würdt/wie S. Peter sagt/ vmbhergehn wie ein brüllender Lew/vnd sůchen welchen er verschlinge. Er würdt alles/vnd sein höchstes versůchen/nichts vnderwegen lassen/nicht allein/das er eüch an Leib vnd Gůt möge schaden/ Sonder auch an der Seele. Aber er soll dannoch nichts schaffen/vnd eüch die Seligkeit nicht nemen/Dañ der Samen eines Weibesbild/soll jm den Kopff zertretten/alle sein Macht soll jm in disem fall genommen/vnd zů nicht gemacht werden. Weil jm aber solches würdt feelen/so würt er dannocht nicht růwen noch absteen/sonder er würt eüch vnd allen die zum Reich Gottes gehören/in die Versen stechen/er würt für vñ hinder eüch sein/vñ eüch auff die füsse tretten/

alle

alle plage vnd marter anthůn / all die den Herren Christum angehörn / anfechten/engstigen/verfolgen/ vñ nimmehr auffhören / wo er nur kan/sie zů beleidigen.

Der Son Gottes sampt den seinen/ hat dem Teüffel ewige Feindschafft angesagt / vnnd allen Friden auffgesagt / der Teüffel hats angenommen/ vnnd nimpt seiner Sachen höchstes fleisses war / verseumet nichts. Derhalben müssen wir auch diß wissen / so wir Christen sein wöllen/ vnd dem zůgesagten Samen anhangen / das wir mit dem Teüffel vnd der Welt / welcher Herr vnd Fürst er ist/keine gunst oder freündtschafft haben könen oder mögen / vnd das wir des Sigs gewisse / vns mit mannlichem Hertzen dem Teüffel vnd seinen Kindern widersetzen/vnd vnsere Seligkeit verwaren. Der Teüffel hette gern von der zeit an / allen Kindern den Hals gebrochen/Aber Gott hat gesagt/ das er nit weitter solt faren/ dann in die Verssen beissen/ darbey můß ers bleiben lassen/

Er

Er fresse noch täglich gern alle Christen / vnd söffe jr Blůt / aber er kans nit weiter bringen / als jm nachgeben / das er sie allein auff die Versse trette / vnd harte stich gebe.

So ist nun das die leere der Christlichen Religion / vnd das ander Stück der einigen waren vnd eltesten Religion / das Christus des Weibsbildes Samen / sey der / der die Sünde wegnemen / den Todt überwinden / dem Teüffel sein Macht krencken / sein Reich zerstören / vns mit Gott versünen / für die Sünde genůg thůn / vnd von dem Flůch / Helle vñ ewigen Todt erlösen / vnd die Seligkeit / Gerechtigkeit vnd ewiges Leben widerbringen soll. Wo dise Leere ist / vnd rechtschaffen geleret würdt / da ist die rechte Religion / da ist die Seligkeit / vnd Gottes gnade. Wo dise Leere nicht ist / da ist Abgötterey / da ist kein vergebung der Sünden / kein Seligkeit / kein Gott / sonder Sünde / Helle / Todt vnd ewige verdamnuß Leibes vnd der Seelen.

Dauon wöllen wir in den nechstfolgenden Predigten sagen / so es Gott dem Herrn so gefellig ist.

Die dritte Predigt.

AM nechsten haben wir gehört von zweien Stücken / darinn die rechte Religion gefasset ist / nemlich vom Gesetz von Gott gegeben / vnd von dem zůsagen / darauff vnser Glaub gebawet würdt. Mann můß aber nicht allein wissen / das man einen festen grund seiner Religion habe / sonder auch was es für ein Leere sey / darauff vnser Religion vnd Glaube gegründet vnd gebawet sey / welche Wörter vom Herrn angezogen werden / da er zů der Schlangen sagt / Ich wil feindschafft setzen zwischen dir vnnd dem Weibe / vnd zwischen deinem Samen

vnd

vnd jrem Samen/ꝛc. Derselbig soll dir den Kopff zertretten/ꝛc.

Diß ist die Leere/ darinn vnser Religion gefasset / vnnd darauff vnser Glaub gebawet / vnd die bißher gebliben ist / vnd biß an der Welt ende bleiben würdt/ Vnd werden vns zwey ding in disen Worten fürgestelt/ Erstlich / was hoffnung wir armen verloren Menschen wider den Teüffel/ Hell vnd Todt haben. Zům andern/ was für Glück die Christen hie auff Erden haben werden.

Des Weibs Samen/sagt er/würdt der Schlangen Haupt zertretten/ (das ist / wie es Johan. 1. Cap. 3. außleget) die werck des Teüffels zerstören/ aufflösen vnd zů nicht machen. Es solte ein warhafftiger Mensch kommen / der solt von einer Jungfrawen (wie Esa. zůuor gesagt hat / Cap. 7.) geboren werden/ vñ ein Můtter allein haben/ vñ keinen Vatter auff Erden/ Derselbig Mensch solt dem Teüffel

 begegnen/

begegnen/jn erstlich angreiffen/jm seinen Gewalt nemen/ vnd sein Harnisch abstreiffen / jn vnder die Füsse tretten/ vnd was er wider vns angerichtet/ vnd auff vns gebracht hat / nemlich die Sünde / Vermaledeiung vnnd den Todt/ wegnemen vnd zerstören / die Gerechtigkeit / Frombkeit/ Seligkeit/ vergebung der Sünde / vnd das ewig Leben widerbringen.

Dise Leere ist von Gott gegeben/ vnd in seinem Wort gegründet / vnd dieselbige müß ein jeder lernen / wissen vnd glauben / der da denckt selig zü werden. Dann es ist kein ander Nam vnder dem Himmel gegeben / darinn man könne selig werden (wie Petrus sagt in den Geschichten der Apostel) dann diser Son der Junckfrawen/ oder diser Samen/ der in disem spruch verheissen / das er on züthün eines Mannes / allein von einem Weibesbild soll geboren werden.

Züm andern/wie gesagt/ würt vns in disem Spruch auch fürgebildet/wie

es ein gestalt vnnd gelegenheit werde haben/ mit den Christen / was jr glück hie auff Erden sein werde. Gott der Herr sagt / das er feindtschafft setzen will / nicht allein zwischen dem Weib vnd der Schlangen/ sonder auch zwischen jrem Geschlecht/vnd der Schlangen geschlecht / Aber die Schlang soll dannoch nit mehr thůn können/ dann dem geschlecht des Weibs auff die Füsse tretten/oder in die Versen beissen. Er wolt wol gern vns den Kopff zertretten/da arbeitet er nach tag vnd nacht/ das er vns an Leib vnd Seel möge zů nicht machen / aber es würdt jm feelen/ er kan es nicht dahin bringen/wann er gleich seine böse Künste vnnd Tücke gebrauchet/ vnd sein eüsserste vnd höchste Macht versůchet / Aber jm würdt der Kopff zertretten/ vnd er můß mit aller seiner Macht/Krafft/Weißheit/ Kunst/List vnd Anschlägen endtlich zů nicht werden.

Mit diser zůsage hat sich Adam/alle Patriarchen / oder Altuätter / alle

Gottsfürchtige / fromme Leüte ge-
tröstet / sonderlich aber Adam vnnd
Eua / welche auch für allen andern
Menschen auff Erden / arme ellende
Menschen gewesen seind / Sie habens
nicht können auß dem Siñ schlagen /
sonder hat jnen stets auff dem Hertzẽ
gelegen / das sie durch jren vngehorsam
nicht sich allein / sonder alle jre Nach-
kommen zů solchem jamer vnd ellend
gebracht / vnd in die gantze Welt das
Verdamnuß gefürt hatten. Sie habẽ
auch die Straff solches jres vngehor-
sams / vnd die gewalt des Teüfels gese-
hen / bald an jren eigen vñ ersten Kin-
dern / da einer den andern zů todt
schlecht / sie haben gesehen vnd gefült
vil Vnglück / vil Gottloß wesen / vil bö-
ser vnbillicher Händel / vil böser An-
schläge vnd fürnemen / welches alles
auß solchem jrem fall sich verursacht
hat / Wann sie solches alles gesehen ha-
ben / so haben sie von stund an gesagt
oder gedacht / Sihe / das haben wir ge-
thon / deß seind wir ein Vrsach / da ist

der

der Todt / da ist ist so vil jamers vnd vnglücks/da ist Mordt/Hader/Zäck/ Neid/ Haß / vnd ander Laster / das hat man niemandts zůdancken vnd schuld zůgeben / dann vns vnd dem Teüffel/der vns verfüret hat.

Solche gedancken habē sie gehabt/ vnd solches werden sie offt mit einander kläglicher weiß/mit grossem Wehmůt vnd Hertzleid geredt / vnd daher kaum ein gůte stund auff Erden gehapt habē. So bald sie was vnbillichs vnd böses gesehen / so hat es jnen an das Hertz gestossen / das sie gesagt/ Ach Herre Gott / das haben wir eingebrocket/vnd eingefüret.

In disem hertzleid vnd wehmůt / jamer vnd ellend / haben sie sich mit disen Worten getröstet / das sie nicht gantz verzagt haben / vnd haben auff dise zůsage gesehen/vnd gedacht / Ach wir haben es ja grob genůg gemacht/ vnnd vns durch vnsern Vngehorsam hart an Gott vergriffen / Aber darumb wöllen wir dannoch nicht

verzagen/dann der barmhertzig Gott hat vns ja zůgesagt in disen Worten/ da er sagt/ Das der Samen des weibs der Schlangen kopff zertretten werde/das er vns helffen/gnädig sein/von der gewalt des Teüffels/ewigen Todt vnd Verdamnuß erlösen will. Darum̄ wöllen wir mit gedult solches tragen/ vnd in disem Leben leiden / Es will doch nicht anders sein / Es ist je noch ein grosser vnd hoher Trost / das es nit ewig würdt weren / Es würdt ja die Sünde/Gottes vngnad/solch Vnglück/ Jamer vnd Elend/ Angst vnd Trübnuß ein mal auffhören / des Weibs Samen würdt der Schlangen den Kopff zerknirschen/vnd alles weg nemen / was der leidige Teüffel hat eingebrocket.

Diß ist jrer Trost gewesen / Auch haben sich hiemit alle Altuätter in jrē anligen getröstet/ So müssen wir vns auch noch heütiges Tags trösten/ Weil das reich Gottes / vnd die herrligkeit noch nit vns offenbaret ist/ sonder

der allein im Wort/ das wir es jetzt allein noch glauben / vnd hie auff Erden vil Widerstal / Trübnuß vnnd Creützes haben/so ist das vnser Trost/ das Christus / des Weibs samen / gekommen/gestorben/ aufferstanden vñ zů Himmel gefaren ist / vnd mit disen seinen Wercken der alten Schlangen/ dem Teüffel den Kopff zertretten/ vnd alle seine Macht vnd Krafft genommen hat.

Damit können wir vns allein trösten/das recht mag getröst heissen / vñ so haben sich auch alle fromme/ gottselige Leüte getröstet/vor Christi geburt von anfang der Welt her/mit dem zůkünfftigen Messia/das er solt der sein/ der der Schlangen den Kopff zertretten wurde/2c. So würt vns nun/ wie gesagt / in disem Spruch auch fürgebildet / was für Glück in der rechten Religion sein soll / vnd daneben auch ein starcker Trost gesetzt.

Etliche Menschen fassen einen falschen Wohn vnd Verstand/ wie vnerfarn/

farn / vnwissende Leüte in solchen sachen / vnd meinen / das das die rechte Religion sey / wo Glück / Gewalt / Macht / Weißheit / Kunst / Gelt vnd Gůt / Frid / Ehre / Freüde vnd Wollust ist / Aber hie malet es Gott vil anders dem Adam für / vnnd sagt nicht / das wir in Fride vnd růhe allzeit sein / auff Rosen gehn / kein Anfechtung vnd Widerstall haben werden / sonder sagt / das zwischen vns vnd der Schlangen / sampt den seinen ein ewiger Krieg / Streit vnd Feindtschafft sein werde / dieweil die Welt stehn würt. Wir werden nicht mit Fleisch vnnd Blůt zůkempffen haben / Sonder mit dem Teüffel / dem Fürsten der Finsternuß vnd allem seinem anhang / der würdt alle seine Krafft vnnd Macht wider vns gebrauchen.

Widerumb můssen wir auch all vnser Krafft vnd Macht vns in Christo zůgesagt vnnd gegeben / wider jn gebrauchen / Wir můssen wider jn vnd sein gantzes Reich vns legen vñ streitten /

ten/vnd jn für einen abgesagten Feind halten/alles wider jn/ vnd jm zů wider thůn / was wir nur kőnnen / vnd sein Reich helffen mit aller krafft vnnd macht zerstőren.

Aber den Trost haben wir in disem Krieg vnd diser Vehde/ Er mag vns wol in die Verssen beissen/vnd auff die Füsse tretten / vnd vns in Weg was setzen/das wir die Füsse stossen/vnd die backen nach vns ziehen müssen/ Weitter aber kan er vns nicht beleidigen/ Sonder er würdt seinen Kopff müssen her halten/der würdt jm zertretten werden.

Die kan man leicht außschliessen vñ abnemē/so der Teüffel mit seinen Engeln/vnser vnd des Herrn Christi/ vñ aller der feind ist/die dem Herrn Christo zůgehőren / das wir Christen hie nicht auff Rosen gehn / vnd vnsern Himmel auff Erden haben kőnnen/ wie ettliche meinen / das ein Christenheit ein fridlich vnd rűgsam Wesen sey / darinn man vnder des Herren

schutz

schutz vnd beschirmung / sicher vnbesart lebe / Gottes wort höre / Sacramenta brauche / vnd Gott in gesetzten Ceremonien diene / Sie feelen aber gantz weit / Dann die des Herrn Christi diener sein wöllen / die müssen sich auff Streitten vnd Kempffen wider den Teüffel richten / wöllen sie den Herrn bekeñen / vnd selig werden. Da ist keiner außgeschlossen / Einer müß so wol dran als der ander / Du darffest nit dencken / das du dich oder deine Kinder auß disem Glück woltest außziehen / von disem Gericht müssen alle essen. Es seind vil / die lassen sich bedüncken / wann sie nur keine Prediger werden / so können sie dem Creütz vnd Verfolgung entgehen / Sie werden aber schäntlich betrogen. Du müst es darfür halten / vnd nit zweiffeln / das diß wort Gottes gewiß vnd warhafftig sey / da er sagt / das zwischen dem Teüffel vnnd vns / solte feindtschafft sein / vnd das der Teüffel allen Christen hefftig züsetze / hasse vnd verfolge

auff

auff das höchste. Auch ists allzeit so ergangen / vnd würdt biß an der Welt ende also geschehen / anders darff sich kein Christ vermůten / dañ das jm der Teüffel werde weh thůn/zůwider sein/ vnd verletzen / wo er nur kan. Er geht vmbher wie ein grimmiger / brüllender Lew/vnd sůcht den er verschlinge/ wie Petrus sagt. Vnd wir/so bald wir getaufft sein / sagen dem Herren trew vnd glauben zů/ derhalben kan er vns nicht gůt sein/ sonder hasset / plaget vñ verfolget vns / wo er nur kan. Vnnd solches geschicht gleichwol mit Gottes willen/Gott gibt es nach/ vnd lassts so geschehen/ auff das der Glaub seine übung hab / vnnd der alte Mensch getödt / vnd zů dem Reich Gottes zůgerichtet werde.

Weil dem nun so ist / vnd nicht anders sein kan/sonder das zwischen vns vnd jm Feindtschafft vnd ein Krieg sein soll / so můß (wie Job sagt/Ca.7) ein Mensch jm̃er im Streit sein auff Erden / Er hat einen ewigen Feind/

damit

damit er nim̃er eins werden kan / derselbige denckt vnd trachtet darnach on vnderlaß / wie er den Menschen zů nicht möge machen. Vñ so der mensch auch seiner Sachen nicht wil acht haben / so ist er leicht gefellet / betrogen vñ zů nicht gemacht.

Aber Gott hatt weise vnd wege gezeiget / wie man jm begegnen / vnd sich seiner erweren solle / vnd hat sein Wort gegeben / damit man sich könne trösten / vnnd wider den Teüffel rüsten / jm widerstehn / vnd in die flucht schlagen / Wie sich dann mit Gottes wort vnd diser zůsage / die hie gegeben würt / alle Altuätter getröstet vnd gewehret haben.

Vnd diß ist das ander theil / darinn vnser Glaub gefasset ist / nemlich diß / das Christus sey der Samen / der des Teüffels reich stürtzen / jm sein Gewalt nemen / vnd vns auß der Verdamnuß helffen will / kan vnd soll. Diß ist die Leere / darauff růhet vnd steht das heil vnd wolfart / deren / die Gott

zůgehö-

zůgehören / vnd selig werden. Die andern/die da nicht hingehören / werden Gottes gnad ausser dem Herrn Christo auch nicht erlangen / auch nichts des / das Gott durch disen Samen verheissen hat.

Nun weitter wöllen wir auch das dritte stück des rechten Glaubens vnd warhafftiger Religion handelen / da bey die rechte Religion / vnd alle die/ die zů Gott gehören/ erkennet werden/ nemlich/ von dem außwendigen Gottesdienst. Dann das erste Stück ist/ (wie gesagt) das Gesetz oder der gehorsam gegen Gottes Gesetzen / Das ander die zůsage vnnd der Glaube an die zůsage von der Gnad / Das dritt seind die außwendigen Gottesdienste oder Ceremonien.

Dann Gott der Herr hat von dem anfang her seine Gottesdienst vnnd außwendige Ceremonien gehapt. Vnd dieselbigen seind nicht von Menschen erdacht / sondern von Gott befohlen vnnd eingesetzet. Dann die Gottesdienst/

dienst / die von Menschen gemacht oder erfunden seind / seind keine rechte Gottesdienst / Die Gott dienen mit Menschen Gesetzen / die dienen jm vergeblich / wie der Herr selbst sagt. Was Gott nicht ordnet vnd stifftet / es sey so scheinlich / köstlich vnd herrlich anzůsehen / als es jmmer sein kan / es hab geordnet Bapst oder Bischoff / oder wer da wil / so es ausser vnd wider Gottes wort vnd befelch geordnet ist / so kan es kein Gottesdienst heissen / es kan Gott auch nicht gefallen.

Es seind vil leute in dem fehrlichen / schädlichen wohn / das sie meinen / es sey alles wolgethan / vnd sey ein Gottesdienst / was man Gott zůn ehren thůt / ob es gleich nicht sein Beuelch oder in seinem wort gegrindet ist / Das ist aber vnrecht. Denn das ist allein ein rechter vnd Gott wolgefelliger Gottesdienst / was Gott selber geordnet / vnnd in seinem Wort befolhen hat / was er aber nit geordnet noch befohlen hat / dasselbig ist kein Gottesdienst

es scheine so herrlich als er immer kan/ vnd würdt von allen Propheten / an dem Jüdischen Volck / die Gott über die verordnete Gottesdienste noch andere theten/hart gestraffet.

Was seinds aber für Gottesdienst oder Ceremonien gewesen? Es seind zů allen zeitten nicht einerley Ceremonien / oder außwendige Gottesdienst gewesen / Sonder seind nach verlauff der zeit geendert/ Das Gesetz aber vnd das Euangelium/ oder die zůsage von der gnad durch Christum ist nicht verendert / vnd würdt auch nicht verendert werden/biß ans ende der Welt.

Die erst Ceremonia aber / oder der außwendiger Gottesdienst ist gewesen das Brandtopffer / welches Abel vnd Cain mit jrer that anzeigen. Dann im ersten Bůch Mosi im 4. Capitel steht geschriben / das Cain dem Herrn opffer gebracht habe / von den Früchten des Velds / Vnd Abel auch von den erstlingen seiner Herde / vnd von jren Fetten/ꝛc.

Diß ist die erste Ceremonia vñ auß- wendiger Gottesdienst gewesen / Es haben aber disen Gottesdienst der Abel vnd Cain nicht erdacht / vnd auß oder von sich selbst fürgenomen / auff die weise Gott zů dienen / Auch haben sie es niergents von lernen können / dann von Adam / Adam aber hat es auch auß eigenem fürnemen nicht angerichtet on Gottes beuelch vnd wort / Solches hat er zwar nicht dörffen thůn / Er war ein mal angelauffen / das er gewißlich hinfort wider oder on Gottes wort vnd befelch / nichts hat dörffen anfahen oder stifften / auß eigenem fürnemen vñ bedencken / Weil fürhin sein vngehorsam vnd Fürwitz so hart vñ grewlich gestraffet war / hat er seiner Weißheit forthin nicht getrawet / vnnd gewißlich solchen Gottesdienst on Gottes wort nicht angefangen. Ist derhalben kein zweiffel / diser Gottesdienst sey von Gott oder durch einen Engel / von Gott gesandt / jm beuolhen vnd angerichtet.

So ist nun diß Opffer / von Gott dem Adam befolhen / der erst Gottesdienst gewesen / biß zůn zeitten Abrahe vnd Mosi / vnder welchen dise Ceremonien vnd Opffer vermehret vnnd klärlicher gedeütet sein.

Im 8. Cap. des ersten Bůchs Mosi stehet geschriben / das Noe nach der Sündtflut / wie er auß der Arca war gangen / dem Herrn ein Altar gebauwet / vnd von allerley reinem Vich / vñ von allerley reinem Geuogel Brandtopffer auff dem Altar geopffert habe / vnd der Herr habe den lieblichen Geruch gerochen / vnd in seinem hertzen gesprochen / Ich will hinfort nit mehr die Erde verflůchen / vmb der Menschen willen / ꝛc.

Weil nun hie der text sagt / das Noe Brandopffer dē Herren geopffert habe / vnd das Gott ein gefallen hab an seinem Brandopffer gehabt / so ists on zweiffel / das Gott solche Ceremonien beuolhen / vnd die Altuätter der stetts gebraucht haben / Dann Gott kan

 nichts

nichts gefallen / das von Menschen erdacht ist / on seinen beuelch vnd willen.

So hat nun solcher Gottesdienst gewehret bey die 1656. jar. Es haben auch solche außwendige Gottesdienst die Heiden von Gottes Volck genommen / jres gefallens vermehrt vnd geendert/vnd vnder sich gebraucht/ aber einen falschen Verstand darbey gehabt / haben auch vil Mißbreüch mit eingeflochten.

So ist nun dise Ceremonia oder außwendiger Gottesdienst als das Brandopffer bey Gottes Volck / vnd der rechten Religion allzeit gewesen / Aber nicht allein oder so bloß/Sonder man hat auch darbey Gott angerůffen vnd geprediget / oder geleret / die Verheissung widerholet / vnnd damit getrőstet / vnnd das Volck zů einem Gottseligen leben vermanet / Sünde vnd Laster gestraffet/ꝛc. Vnd solches ist stets geschehen vnd gebliben in der Linie/darinn man Gott recht erkant hat/

hat / vnnd vnder denen / die die rechte Religion gehapt haben. Aber das anrüffen / die Predigt / vnd ein Gottselig leben / haben die andern / die die rechte Religion / vnd das rechte erkanntnuß Gottes nicht gehapt haben / vnderlassen / vnd allein die außwendige Ceremonien behalten / so sie anders von der rechten Religion etwas geacht vnnd gehalten haben.

Im ersten Büch Mosi im 4. Capitel stebt / das man zů den zeitten Enos / des Sons Seth angefangen habe zů predigen von des Herren namen / vnd jn anzůrůffen. Diß můß man nicht also verstehn / als wer Gott vorhin nit angerüffen / als hett Adam vnd Eua nicht gebettet / oder von seinem Namen nicht geprediget / Dann so offt als ein Opffer geschehen ist / so hat man auch Gott darneben angerůffen / vnd gelobt / vnd geprediget von seinem Namen / vnd ist alles geschehen / was in einer gemein Gottes geschehen soll / wañ sie zůhauff kompt / ꝛc. Vnnd ein solch

 anrüffen

anrüffen oder Predigt / von des Herren namen ist gewesen / wie ein gemeine Predigt vnd Gebett / das man on zweifel stets getriben hat am sibenden tage/den Gott geheiliget hat/vnd auff den tag nichts anders gethon / Dann es ist vnmüglich / das diß Gottes Gebott anfenglich solte vnderlassen sein worden / von der heiligung des sibenden Tags/das Gott so ernstlich durch seine heiligung gebottē hatte. Da aber Abel war erschlagen / vnd Cain flüchtig worden / vnd weil Seth lange hernach geboren ist/so ist ein zeitlang nicht so ein Heüfflin vnd Gemein gewesen/ das sie/wie in einer Kirchen/sich nicht haben versamlet / vnnd den Namen Gottes angerůffen vnd dauon geprediget. Es ist aber das anrüffen göttliches Namens bey dem Adam vnnd Eua nicht vnderlassen / Wie aber Eua den Seth wider hat geboren / vnd Seth den Enos/das wider ein Heüfflin ist geworden/mit den andern Kindern vnd Junckfrewlin / da hat man

angefangen von des Herren Namen zů predigen/ Das ist/ sie seind zůsamen kommen / vnd haben in einer Gemein da geopffert / vnnd darneben Gottes Zůsage geprediget / Ein gemein Gebett gehalten / vnnd zů Gottes forcht/ vnnd zům gehorsam gegen Gott vermanet. Es ist solche Versamlung nit Heüchlerey / nicht ein leddig Werck / nicht ein Spiegelfechten vnd Schein gewesen / sondern ein empsiger Gottesdienst / da man Gott angerůffen/ gepreiset vnnd gedancket hat / vnd haben bey dem Opffer also jren außwendigen Gottesdienst / die Leere von dem Gesetz vnd Euangelio / oder zůsage in Christo / vnd das anrůffen getriben. Vnnd erstlich ist solches geschehen vnd gewesen heüßlich / vnd ist hie gehandelt nicht von hohen vnnöttigen Sachen / Sondern von den Sachen/die ein Můtter bey dem Rocken/ vnd ein Vatter auff der Werckstette seinen Kindern vnd Volck sol vñ

kan leeren / nemlich / von Gott dem Herren / von der Schöpffung Himmels vnd Erden / von den Engeln/ von den Creaturen/ von des Menschē fal / Sünde/ Vermaledeiung/ Todt/ von der Seligkeit/ von vergebung der Sünd/von Gottes gnad / vñ ewigem Leben / Welches nötiger zůwissen ist dann essen vnd trincken. Dann so wir das nicht wissen / so seind wir die ellendeste Creaturn auff Erden / vnd können weder Trost haben / noch Selig werden.

Darumb ists ein nötige Predig geweßt/ die man auch die Kinder leeren soll / so bald sie ein vnderscheidt wissen/ zwischen Weiß vñ Schwartz/ Braun vnd Blaw/vnd auß der Wiegen kommen.

So hat man nun/wie gesagt/bey disem Opffer auch Gott angerůffen/ vnd geprediget/vnd solch Opffer/oder solcher Gottesdienst ist nicht geschehen der meinung / wie die Gottesdienst von Gottlosen leüten geschehen seind/

vnd auch noch geschehen / nemlich/ das sie Gnad damit verdienen / die Sünde damit hetten bezalen/ vñ Gott den Himmel abkauffen wöllen/ Sonder solch Opffer ist jnen gewesen ein figur des zůkünfftigen Opffers/ dardurch sie vnnd alle Gleubigen solten Gott wider versünet werden/ wie dañ alle Opffer solches bedeütet haben/ biß zůr zeit/ das Christus geboren / vnd die Opffer auffgehaben hat / vnd selbst das Opffer für die Sünde der gantzen Welt worden ist.

Darneben / so seind es auch Danckopffer gewesen / damit sie bekennt vnd bezeüget haben/ das sie Gottes Vnderthon vnd Volck weren/ vnd seinen zůsagen glaubten / vnnd seind also auch Zeügnuß gewesen der Profession vnd Religion / darinn sie nach Gottes befelch lebten / seind nicht darumb geschehen noch befolhen / das man mit solchen Opffern für die Sünde genůg thůn solt oder köndte / wie die Gottlosen gemeint haben / Dañ Gott

hatte allein des Weibsbilds Samen darzů verordnet/vnd zůgesagt/das es des Teüffels Reich solte zerstören/Sünde weg nemen vnd selig machen/Vnd darumb hat kein ander Opffer Gottes zorn können stillen/wider die Sünde/vnd die Sünde büssen vnd bezalen/dann das einige Opffer Christus/der für die Sünde am Creütz geopffert vnd gestorben ist. Die andern Opffer alle seind gewesen Figuren desselbigen einigen rechten Opffers/vnd haben sie an dasselbige einige/rechte Opffer eriñert/das da kommen solte/zc.

Vnd neben der Anrůffung/ist solches auch geprediget bey den Opffern/Das anrůffen ist stets da bey gewesen/weil Gott zůgesagt hat/das er jnen helffen wolte/vnd auß allem Vnglück durch den Samen wider erlösen/so haben sie jn angerůffen vnd gebetten/das er seiner Zůsage nach/jren Glauben stercken/sie im Vnglück vnd Anfechtungen erhalten/vnd gnädiglich darauß

auß helffen wölte. Darneben haben sie gepredigt vnd verkündiget / was sie von Adam vnd seinen Nachkommen hatten gehört / wie Gott den Menschē jm zům Bilde geschaffen hette / vnd wie sie darnach in Sünde gefallen weren / wie alles vnglück in die Welt were kommen / wie der Teüffel so mächtig were worden / vnd was sein macht widerumb wurde krencken / vnd zů nicht machen.

Vnd solches můß man wissen / Weñ dich jemandt fragte / wie ist doch so vil vnglücks / Sünde / laster vnd Schand in der Welt? Wo kompts doch her / das die Leüte so böse vnnd arg seind? das so vil jamer vnd ellend auff Erden ist? Das der Teüffel so regiert vnnd herrschet?

Dz kanstu niergent anders her wissen / dann auß der Altuätter Predige vnd Anrůffung / die in der Heiligen Schrifft nachmals verfasset / Auch kan man nichts wissen von allē Gottes gaben vnd seiner Gnad / so man nicht

weißt

weißt vnd leret / wo die Sünde vnd alles Vnglück herkompt/ vñ was sie sey. So du diß nicht weist vnd lernest / so würst du über hin ein Christ werden/ vnd im Grund nichts verstehn oder glauben / man müß den Grund vnnd Vrsprung wissen / sonst fülen es die Hertzen nicht/Es ist nichts was man überhin leret / es helt den stich nicht in schweren Anfechtungen vnd Verfolgungen.

Wo her aber weißt man / das sie solche Gedancken gehabt/vnd solches vnder sich geprediget haben: Dasselbig sehen wir auß dem 6. Capitel Genesis/ da steht/das der Herr gesagt habe/ Die Menschen wöllen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen/dañ sie seind fleisch / Ich wil jnen noch frist geben hundert vnd zweintzig Jar. Vnd bald darnach steht / da der Herr sahe das der Menschen boßheit groß war auff Erden/vnd alles dichten vnd trachten jres Hertzen nur böß war jmmerdar/ da rewet es jn/das er die Menschen gemacht

macht hett auff Erden/ etc.

Hie sagt der Text / das die Menschen sich nicht mehr haben Gottes Geist wöllē straffen lassen/damit klärlich zůuerstehn geben würt / das Gottes Nam geprediget / sein Gesetz hefftig getriben/vnd Wille angezeigt worden sey.

Dann Gottes Geist straffet anders nicht die Menschen/dañ durch Menschen / durch die Leerer seines Worts/ Er hat nicht auß dem Himel geredt/ sonder hat sie hart vnd ernstlich durch Gottsfürchtige menschen gestraffet. Als aber das nicht hat wöllen helffen/ da die Erd für Gottes augen verderbet/vnd voll freuels war/ vnd da alles Fleisch seinen weg auff erden / wie der Text sagt/ verderbet hette / da sprach Gott zů Noah: Alles Fleisches ende ist für mich kommen / dann die Erd ist voll freuels von jnen / Ich wil sie verderben mit der Erden. Vnnd fürhin sagt er / Ich wil jnen noch frist geben hundert vnd zweintzig jar.

Wann Gott lang genůg verzogen hat/

hat/ so man sich nicht bessert / so bleibt er nicht aussen / sonder straffet alles Gottlose wesen grewlich / durch die Leerer vnnd Gottsfürchtige / durch welche der Geist Gottes geredt hat/ mit den Menschen gezancket / oder die Menschen gestraffet habe/ vnd das sie sich nichts haben dran keret/ nicht lenger wöllen hören/ noch sich straffen vñ vermanen lassen (wie dann allzeit die fromen vnd gottselige Leüt sich schier zů todt hadern / straffen vnd zancken/ mit den Gottlosen / Aber da hilfft weder singen noch sagen/ weder vermanē noch schelten / weder bitt noch straffe/ sie bleiben in jrem Gottlosen wesen) so würdt damit genůgsam angezeiget/ das man geprediget/ geleret/ vermanet vnd gestrafft habe.

Vnnd S. Petrus in dem anderen Capitel/ seiner andern Epistel/ nennet Noah den achten Prediger der Gerechtigkeit / vnd zeiget damit an / was fürhin die Altuätter gethon haben/ nemlich / das sie die Gerechtigkeit ge-

prediget

prediget vnd gelert haben / vnnd das Gottes Geist also durch sie die Menschen gestrafft habe. Noah ist der acht von dem Abel / dann den Adam zeelet er nicht mit vnder / dieweil er gefallen war / So seind die Altuätter all von dem Abel an Prediger der Gerechtigkeit gewesen / nicht allein in jren Heüsern / sondern auch in offentlichen Gemeinen / Wann sie mit all jrer freüntschafft vnd nachbarschafft seind zůsamen komen / vnd geopffert haben / da haben sie daneben geprediget vnd vermanet zůr Gottseligkeit / haben das Euangelium gelert / die zůsage getriben / Sünde gestraffet / zům gehorsam gegen Gott gereitzet / vnnd ernstlich vermanet / das man im Glauben ein Gottselig / rechtfertig / züchtig vnnd messig Leben füren / sich vnder einander lieben / vnd gůter Werck sich stetts befleissen solte / ꝛc. Vnnd daher haben sie Prediger der gerechtigkeit geheissen. Denn ein Prediger der Gerechtigkeit heißt / der Gottes wort recht leret /

ret/vnd das Euangelium oder die zů-
sage vom Herrn Christo treibt/ vnnd
zů einem gottseligen leben fleissig ver-
mant/der das nit thůt/der ist kein Pre
diger der gerechtigkeit.

Weil sie nun Prediger der gerech-
tigkeit gewesen sind/ so haben sie alles
auch gethon / was solchen Predigern
vnd Leerern zůstehet/ haben die Zůsa-
ge fleissig getriben/vnd ernstlich die la-
ster vnnd sünde gestraffet / zů einem
rechtfertigen leben/ vnd Gottes forcht
gereitzet. Sie werden auch selten wol
geschlaffen habē / sonderlich zů den zei-
ten/da die menschen nicht mehr haben
Gottes geist/das ist / jre leere / verma-
nen vnd straffen geachtet / vnd da sol-
cher můtwil vnd freuel auff erden ge-
wesen ist/Wie denn frome trewe Lee-
rer / den es recht zů hertzen geht / groß
hertzeleid haben/wañ jre leere/verma-
nen vnd straffen / kein frucht bey den
Leuten schaffet/vnd alles in den wind
geschlagen/vnd verachtet würdt.

Darauß wol abzůnemen / das jre
opffer

opffer nicht heüchel vnd bůben opffer sein gewesen/wie jetzund sein der Papisten Opffer vñ Feier/die allein auff eine ledige Heücheley vnd Lediggang/ Fresserey vnd Schwelgerey gerichtet sein/ Sie haben jre Feier vnd Opffer nicht gericht/ auff jre Gottslesterische Schlemmerey/ wie vnsere Schweine vnd Sew Christen thůn: sie haben bey jren Opfferen nicht gefressen vnd gesoffen/ seind nicht toll vnd foll die zeit über gewesen/ sondern sie haben stetts darneben/ wie gesagt/ gelert/ geprediget/ vermanet/ gebetten/ Gott gelobet vnd gepreiset/ Es ist Gottes forcht dabey gewesen/ vnd all jr wesen vñ thůn dahin gerichtet/ das man wider Gott nicht solt sündigen/ das man Gottes willen solt thůn/ vnd jm gehorsam sein/ Gottseligkeit vnnd Gerechtigkeit lieb haben/ vnd darnach streben.

Solches zeigt auch Moses im 5. Cap. Genesis an/ da er von dẽ Enoch schreibt/ das er ein Göttlich leben gefüret habe/ vnd das jn derhalben Gott

 habe

habe hinweg genommen / das er nicht mehr sey gesehen worden. Ein Göttlich leben füren heißt / Gott förchten / Gottselig sein / nach Gottes willen sein Leben richten.

Darnach saget er von dem Noah / auch im 6. Cap. Das er sey gewesen ein from Man vnd on Wandel / vnd das er zů seinen zeitten ein Göttlich leben gefüret habe.

Seind sie nun from vñ Gotsfürchtig / vnd on Wandel gewesen / haben sie ein Gottselig leben gefüret / so ist damit je genůgsam angezeiget / das sie Gott haben angerůffen / das sie fleissig haben gebettet / vnd das sie nach Gottes willen sich gerichtet vnd geschicket haben.

Darumb wann sie nun zůsamen seind kommen / vnd Gott geopffert haben / so haben sie von göttlichen vnnd geistlichen Sachen / von vergebung der Sünde / von einem gottseligen / vnd von dem ewigen Leben geredet vnd geprediget.

Das

Das Opffer kan Gott nicht gefallen/wann ein Mensch Gottloß ist vnd bleibt / sich nicht bessert / vnnd in ein Gottselig leben nicht schicket/vnd wolt gedencken:ich wil in die Predig gehn/ Opffern / vnd Gottesdienst pflegen/ weil ich das thů / so hatts kein nott/ wann ich gleich nicht lebe wie ich soll/ Gott würdt mein Opffer vnd Gottesdienst / vnd Predig gern ansehen. Nein/der so denckt / der gehört in Cains Kirche / das thůn fromme Gottsfürchtige hertzen nicht/ sie schicken sich mit Glauben vnd Leben nach Gottes Wort.

Gott sihet nicht die Opffer / sonder das Hertz oder den Glauben an / wie die Epistel zůn Ebreern am 11. sagt/ durch den Glauben hatt Abel Gott ein grösser Opffer gethon dann Cain / durch welchen Glauben er Zeügnuß überkommen hat / das er gerecht sey / da Gott zeügte von seiner Gabe/ vnd durch denselbigen redet er noch/ wiewol er gestorben ist.

Hie möcht aber jemandts fragen/ weil Cain mit seinen Kindern vnnd Nachkommen auch von dem Adam geborn seind/ vnd herkommen / so wol als die andern / warumb bey den Cainischen nicht so wol Gottes gnad vnd die rechte Religion sey gewesen/als bey den andern/weil sie doch beide Adams kinder seind / vnd beide geopffert vnd Gott gedienet haben? Antwort/ Wann Cain vnd seine Nachkomen im rechten glauben / vnd in gehorsam gegen Gott gebliben/vnd die rechte außwendige gottesdienste im glauben getriben hetten / vnd der rechten Religion angehangen/ so weren sie auch Gottes volck gewesen / so seind sie von Gott verworffen / vnd können das rechte volck Gottes nicht genennet werden. Dann darumb das sie von Adam geboren seind / können sie nicht Gottes Volck werden genennet / sondern dauon/so sie der Zůsage glauben/ in Gottes gehorsam hergehn / vnd Gott nach seinem beuelch dienen.

Aber wie kan man wissen das Cain mit den seinen Gott nicht gefallen / vñ die andern Gott wolgefallen haben? Wer kan des andern Hertz wissen? Villeicht haben die Cainischen auch den rechten Glauben vnnd Religion gehapt? Antwort/des Hertzen grund kan niemandt wissen / aber bey den früchten kan man das Hertz vnnd glauben keñen/ Wer Gottes geist hat/ der kan bald kennen / wer gläublich oder vngläublich sey / vnnd wann er gleich mit fleiß sein Gottloß hertze decken wolte.

So ist hie klar damit angezeigt / wo bey man sehen kan / welchs volck Gott gefalle / welches jm nicht gefalle / Die Schrifft zeüget / das des Abels opffer Gott gefallen habe / vmb seines glaubens willen/ Nun hat des Cains opffer Gott nicht gefallen/ Darumb müß in Cain kein Glaub sein gewesen. Itē Cain fleücht für Gott / auch verflüchet Gott jn auff Erden / vnd sagt zü jm/ Wañ du den Acker bawen würst/

soll er dir fort sein vermügen nicht geben/ Vnstet vnd flüchtig soltu sein auff Erden/ ꝛc. Hiemit zeiget die Schrifft genůgsam an/ das die rechte Religion bey jm nicht gewesen sey/ vnd das bey denen/ die in Christum/ den Samen des Weibsbildes nicht glauben/ die rechte vnd ware Religion/ Gott gefellig nimmer sein kan oder werde.

Das aber die rechte Religion bey dem andern Teil gewesen sey/ das würdt auch angezeigt in dem Enoch/ damit das jn Gott hinweg nam/ vnd nicht mehr gesehē ward. Hatt jn Gott zů sich genommen/ so hat er je ein gefallen an jm gehapt/ vnd hat den rechten glauben gehapt/ wie dann auch der Text sagt/ das er ein gottlich Leben gefürt habe/ vnd derhalben von Gott sey hinweg genommen.

Darnach das er den Noah mit den seinen in der Arca erhelt/ das sie mit der gantzen gottlosen Welt nicht vm̄kommen vnd vertrincken/ darmit ist auch genůgsam angezeiget/ das Gott gefalle

gefalle die Religion / Leere vnd Gottesdienst / die der Noah gehapt hatt/ welcher nicht auß Cains linien ist/ sondern des Seth / vnd würdt damit bestetiget/ das dise Religion/ sey die rechte Religion/ die Gott in einem kleinen Heüfflin biß zůr Sindtflut 1565. Jar erhalten hat / vnd das diß Volck an diser Seitten/ sey Gottes volck gewesen/ nemlich / die an den zůgesagten Samē glaubten / Gott fürchteten / sich nach seinem geheiß schicketen / seinen Namen anriefften / predigten vñ nach seinem Beuelch jm dieneten vnd opfferten.

Jetzund wöllen wirs darbey lassen bleiben / vnnd Gott dancken für seine gnad/ vnd bitten/ das sein Wort frucht bey vns schaffen möge/ das wir im rechten Glauben vnnd gehorsam gegen Gott zům ewigen leben erhalten mögen werden/ Amen.

Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Aepinus, Johann

Drey schöne Predigten, Von der rechten und falschen Religion und Gottes diensten, ...

Tübingen 1559

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 721
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290563-0